



Landsmannschaft Westpreußen e.V.

- Landesgruppe Berlin -

Mitteilungsblatt

www.westpreußen-berlin.de

Methfesselstraße 42⁶, 10965 Berlin,
Fon 030-215 5453, Fon/Fax: 2191 3077
Dienstags 10-12 Uhr (Vor Anmeldung)
Fon: 030-257 97 533
westpreussenberlin@googlemail.com

Landesvors.: Reinhard M.W. Hanke (Wirnitz/Deutsch Krone),
Stv. Vors.: Alfred Dreher (Zempelburg), Prof. Dr. Helmut Keutner (WBW),
Schatzmeister: Dieter Kosbab (Rosenberg), Hanno Schacht (Marienwerder),
Schriftführer: Gerhard Gerz (WBW)

Nr. 84 (03)

Juli bis September 2011

25. Jahr

„Verloren ist nur, was man aufgegeben hat!“

Schöneberg bei Berlin 1911.

Mit Hugo Conwentz aus Danzig Zentrum und Wiege
der Staatlichen Naturdenkmalpflege

Am 4. Dezember 2008 wurden am Haus am Kleistpark, dem ehemaligen Botanischen Museum in der Schöneberger Grunewaldstraße 6, Gedenktafeln für Adalbert von Chamisso und Benno Wolf angebracht. Die Gedenktafeln im Rahmen des Berliner Gedenktafelprogramms wurden gefördert durch die GASAG Berliner Gaswerke Aktiengesellschaft. An der feierlichen Enthüllung nahmen u.a. teil: Bezirksbürgermeister Ekkehard Band, der stellvertretende Bezirksbürgermeister und Bezirksstadtrat für Schule, Bildung und Kultur Dieter Hapel, der Staatssekretär für Kulturelle Angelegenheiten André Schmitz, Dr. Klaus Haschker als Leiter Kommunikation der GASAG, der Historiker Prof. Dr. Wolfgang Ribbe; die Würdigung für Benno Wolf wurde von Dr. Friedhart Knolle vom Verband der Deutschen Höhlen- und Karstforscher e.V. vorgenommen.

Den Eingeweihten wunderte es, dass Benno Wolf auf dieser Gedenktafel als „Wegbereiter und Initiator des staatlichen Naturschutzes“ bezeichnet wurde. Das soll daher hier näher beleuchtet werden.

Die Staatliche Dienststelle für Naturdenkmalpflege wurde am 3. Februar 1911 in der Schöneberger Grunewaldstraße 6 eröffnet. Sie war 1906 in Danzig eingerichtet worden, wo sie ihren Sitz im berühmten Grünen Tor, dem östlichen Abschluss des Langen Marktes der Danziger Rechtstadt einnahm. Nach Osten hin schloss sich die Mottlau an, ein Zufluss der Weichsel und in vergangenen Jahrhunderten der Hafen der Hansestadt Danzig.

Dringender Hinweis:

Danzig – Marienburg – Hela. Studienfahrt vom 25. bis 29. August 2011, Anmeldung sofort bis 09. Juli 2011, s. Seite 5

Gefunden

Ich ging im Walde
So für mich hin,
Und nichts zu suchen,
Das war mein Sinn.

Im Schatten sah ich
Ein Blümchen stehn,
Wie Sterne leuchtend,
Wie Äuglein schön.

Ich wollt es brechen,
Da sagt es fein:
Soll ich zum Welken
Gebrochen sein?

Ich grub's mit allen
Den Würzlein aus.
Zum Garten trug ich's
Am hübschen Haus.

Und pflanzt es wieder
Am stillen Ort;
Nun zweigt es immer
Und blüht so fort.

Johann Wolfgang von Goethe (* 28. August 1749 in Frankfurt am Main; † 22. März 1832 in Weimar, geädelt 1782)

(Fortsetzung von S. 1: Hugo Conwentz...)

Im Jahre 1910 übersiedelte die Staatliche Stelle für Naturschutz von Danzig nach Schöneberg bei Berlin, ihr Leiter Hugo Conwentz nahm hier seit 1911 seinen neuen Dienstsitz.

Hugo Conwentz war ein bedeutender deutscher Botaniker. Er gilt als Begründer des deutschen und europäischen Naturschutzes. Hugo Conwentz wurde am 20.01.1855 in St. Albrecht bei Danzig geboren. Er besuchte in Danzig die Realschule, studierte in Breslau und Göttingen Naturwissenschaften. Seine Dissertation hatte das Thema "Über die versteinten Hölzer aus dem norddeutschen Diluvium". In Breslau wurde er Assistent bei Professor H. R. Goeppert und 1880 Direktor des Westpreußischen Provinzialmuseums in Danzig, das er mehr als 30 Jahre lang leitete. Hier begann er Gehölzbestände zu inventarisieren und nach ihrem Naturschutzwert zu klassifizieren. Auf seinen Reisen zwischen Skandinavien und Kaukasus sammelte er Erfahrungen und Material für seine zahlreichen Publikationen zur Paläobotanik und zum Naturschutz (z.B. „Monographie der baltischen Bernsteinbäume“, „Die Eibe in Westpreußen“, „Forstbotanisches Merkbuch“ usw.). Seine Denkschrift "Die Gefährdung der Naturdenkmäler und Vorschläge zu ihrer Erhaltung" (1904, drei weitere Auflagen bis 1911) gilt als Gründungsakt des organisierten Naturschutzes. Sein erstes öffentliches Bekenntnis zum Naturschutz erfolgte im März 1900 bei einem Vortrag vor der Danziger Naturforschenden Gesellschaft.

Dem Schutz der Wälder und Mooren galt sein besonderes Augenmerk. 1906 wurde er Staatlicher Kommissar für Naturdenkmalpflege in Preußen (Dienstsitz Danzig) und seit dem 1. April 1910 Hauptamtlicher Direktor der Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege in Preußen. Diese Einrichtung zog dann nach Schöneberg bei Berlin, wo sie am 03.02.1911 im vormaligen Botanischen Museum eröffnet wurde. Am 04.08.1919 schloss er mit der Schwedin Greta Ekelöf die Ehe. Am 12.05.1922 verstarb Hugo Conwentz in Berlin. Sein Grab auf dem Alten Matthäus-Kirchhof wurde 1938/1939 im Zuge der Hauptstadt Germania-Planungen der Nationalsozialisten auf den Südwestkirchhof in Stahnsdorf umgebettet und 1952 vom Berliner Senat zum Ehrengrab erklärt. Zum 150. Geburtstag hat die Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin mit anderen Organisationen, auch denen des Naturschutzes, das Grabmal wieder herrichten lassen und das gestohlene Bronzemedallion mit dem Bildnis von Hugo Conwentz in der Bildgießerei Noack in Berlin neu herstellen lassen.

„Der Tag der Eröffnung der Staatlichen Stelle zu

Berlin im ehemaligen Botanischen Museum, der 3. Februar 1911, war für Hugo Conwentz ein glänzender Tag der Ehrung. Es war der Höhepunkt seines Lebens. Sein Ziel, auf das er unter Einsatz aller seiner Kräfte in Treue und Zähigkeit so viele Jahre hindurch hingearbeitet hatte, war nun erreicht. Die Naturdenkmalpflege hatte einen festen und selbständigen organisatorischen Stützpunkt erhalten. Er durfte mit vollem Recht als der Schöpfer des administrativen und des wissenschaftlichen Naturschutzes gelten. Und er erlebte die freudige Genugtuung, daß seiner überragenden Leistung von allen Seiten uneingeschränkte Anerkennung zuteil wurde.

Ein exklusiver Kreis geladener Gäste war zu der schlichten Eröffnungsfeier erschienen: in erster Linie die Vertreter zahlreicher preußischer Ministerien, allen voran Ministerialdirektor Schmidt-Ott, der an dem Aufbau der neuen behördlichen Stelle so wesentlichen Anteil gehabt hatte; der große Botaniker Engler, der Direktor am Museum für Völkerkunde Schuchhardt. Auch Fürst Wilhelm von Hohenzollern, ein großer Freund des Naturschutzes, war dabei.

In seiner Begrüßungsansprache unterstrich Ministerialdirektor Schmidt-Ott, dass die Lösung der neuen Aufgabe der Naturdenkmalpflege, vor allem Conwentz zu danken sei, dessen „unermüdliche Tätigkeit er freudig anerkenne. Mit rastlosem Eifer habe dieser für die Ausbreitung der Ideen der Naturdenkmalpflege im In- und Auslande gewirkt; überall habe er es verstanden, das Interesse für diese ideale Sache zu wecken und sich zahlreiche Mitarbeiter zu gewinnen; auch habe er Wege gewiesen, um die mancherlei Schwierigkeiten und Hindernisse zu überwinden... Diesem Gründungsakt ist in der Geschichte des Naturschutzes eine beträchtliche Bedeutung beizulegen. War es doch das erste Mal innerhalb des Deutschen Reiches, ja innerhalb von ganz Europa, daß der Naturschutz offiziell als eine Aufgabe der staatlichen Fürsorge anerkannt wurde, und zwar als eine Kulturaufgabe, wie sich aus der Unterstellung der neuen Behörde unter das Kultusministerium eindeutig ergibt. Damit war in aller Klarheit ausgesprochen, daß die Naturdenkmalpflege eine Angelegenheit des öffentlichen Interesses ist, womit zugleich das Tor zu ihrer späteren gesetzlichen Regelung und Fundierung aufgestoßen war“.

Welche Rolle spielte hier nun der eingangs schon genannte Benno Wolf?

Fortsetzung Seite 3

(Fortsetzung von Seite 2: Hugo Conwentz ...)

In Berlin kann Conwentz einige ständige Mitarbeiter zu seiner Unterstützung einstellen. Dies sind Professor Dr. Wilhelm B o c k (1910-1913), Hans Kloze (1911-1913), Dr. Franz M o e w e s (1856-1937); Conwentz war sich auch der Bedeutung von gesetzlichen Regelungen für die Naturdenkmalpflege bewusst und bemühte sich um einen Juristen als ehrenamtlichen Mitarbeiter. Er gewinnt dafür den Juristen Hermann R u d o r f f (1877-1916), Sohn des Gründers und Vorsitzenden des Deutschen Heimatbundes Ernst Rudorff. Hermann Rudorff verstirbt aber bereits 1916 im Alter von nur 39 Jahren.

An seine Stelle tritt Dr. jur. Benno W o l f (1871-1943). B. Wolf lässt sich 1912 als Landgerichtsrat nach Berlin versetzen, um ehrenamtlich an der Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege als Justitiar für den Naturschutz arbeiten zu können; 1917 ernennt ihn der Kultusminister zum Justitiar der Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege. 1920 wird auf seine Anregung hin mit der Neufassung des § 34 des Preußischen Feld- und Forst-Polizeigesetzes erstmals eine gesetzliche Grundlage für den wirksamen Schutz von Einzelobjekten und Landschaftsteilen geschaffen. Auf der 10. Konferenz für Naturdenkmalpflege spricht Conwentz B. Wolf den wärmsten Dank für seine Bemühungen um das Naturschutz-Recht aus. 1920 erscheint als Band 7 der „Beiträge zur Naturdenkmalpflege“ sein ausführliches Werk „Das Recht der Naturdenkmalpflege in Preußen“.

1933 nimmt er vorausschauend seinen Abschied aus dem Justizdienst: B. Wolf ist Jude. 1943 wird er verhaftet, im Konzentrationslager Theresienstadt verstirbt er 71-jährig im Januar 1943. Seine Erkenntnisse in der Höhlenforschung nutzen die Nationalsozialisten dann im Zweiten Weltkrieg für die Auswahl von Standorten für die Rüstungsindustrie. Conwentz erhält für seine Verdienste um die Naturdenkmalpflege zahlreiche Orden, nach ihm sind einige rezente und fossile Pflanzen und Tiere sowie geographische Positionen benannt worden, mehrere wissenschaftliche Gesellschaften des In- und Auslandes wählen Conwentz zu ihrem Ehrenmitglied. Hans Kloze bezeichnet Conwentz als den „Vater der Naturdenkmalpflege“ und nennt in seiner Ansprache bei der Totenfeier am 19. Mai 1922 drei Denkmäler, die sich CONWENTZ selbst gesetzt hat:

- seine Arbeiten auf dem Gebiet der Botanik und Paläobotanik,
- das Westpreußische Provinzialmuseum in Danzig und
- die Naturdenkmalpflege.

Die Naturdenkmalpflege wurde mittlerweile - zum Umweltschutz erweitert - zur Schicksalsfrage der

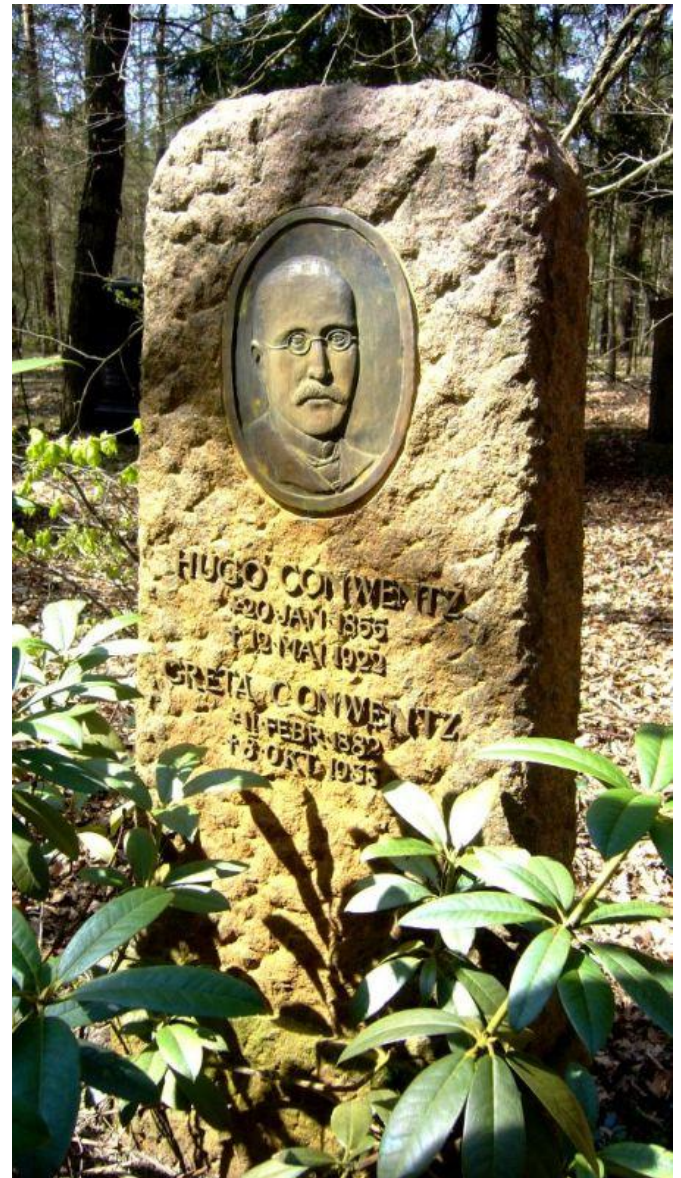


Foto: Reinhard M.W. Hanke, 24.04.2010

Grabstein für Hugo Conwentz und Frau Greta auf dem Südwestkirchhof in Stahnsdorf. Das zeitweilig fehlende Bronzemedallion wurde unter Federführung der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin zum 150. Geburtstag von Hugo Conwentz von der Bildgießerei Noack in Berlin neu angefertigt.

Menschheit. Anlässlich des 80. Jahrestages der Gründung der Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege in Preußen hat der Bundesverband Beruflicher Naturschutz (BBN) 1986 die Hugo-Conwentz-Medaille gestiftet und würdigt damit besonders engagiertes Eintreten für den Naturschutz und für herausragende Leistungen bei seiner Fortentwicklung.

W. ERZ (1997), ebenfalls aus Danzig stammend und lange Jahre Vorsitzender des BBN, zieht einen Vergleich des Conwentzschen mit dem heutigen Naturschutz:

„Eine Bewertung der Tätigkeiten und Leistungen von HUGO CONWENTZ aus der heutigen Zeit heraus fällt schwer. Die Umstände wie auch der

Fortsetzung Seite 4

(Fortsetzung von Seite 3: Hugo Conwentz ...)

Wert seiner Arbeit erscheinen aus heutiger Sicht nicht nur wegen der zeitlichen Distanz kleiner als das, was heute geschieht, sondern auch weil heute der Naturschutz im Überfluss lebt und deswegen alles, was früher war, weniger, kleiner und demnach unbedeutsamer erscheinen muss. Bei einem Schutzgebietsnetz von derzeit 5.500 Naturschutz- und beinahe 6.000 Landschaftsschutzgebieten, etwa 6.000 – 8.000 in oder für Naturschutz beruflich Tätigen, weit über drei Millionen Mitgliedern in Natur- und Umweltschutzverbänden, ungefähr 2.500 Landschaftsplänen, wohl über eine Milliarde DM pro Jahr an öffentlich und privat für Naturschutz und verwandte Aufgaben verfügbaren Mitteln, rund 100–180 regelmäßig erscheinenden Zeitschriften und Schriftenreihen für Naturschutz u.v.a.m. in Deutschland ergibt sich für den Naturschutz eine Überflusssituation, aus der sich die Leistung einer kleinen, von einem einzigen Mann vor nun fast 100 Jahren begonnenen Dienststelle mit einem auf eine Aufgabe konzentrierten Programm in /153/ keiner Weise angemessen beurteilen lässt. Die Beurteiler müssen vom eigenen Überfluss befangen sein... Während aber zur Zeit seit etwa 20 Jahren von integrierten Schutzgebietssystemen, Dauerbeobachtungs- und Monitorsystemen, Leitbildern und Qualitätszielen u.v.a.m. im wesentlichen nur geredet und publiziert wird, die Novellierung von Gesetzen über drei Legislaturperioden läuft oder eine echte Professionalisierung des Naturschutzes bis heute nicht erreicht ist u.v.a.m., müssen uns die erste Behandlung von Naturschutzfragen im Jahr 1898, die Erstellung von elf Gutachten zur Verwirklichung einer solchen völlig neuen Aufgabe sechs Jahre danach, die Auswahl einer dieser Studien zur unmittelbaren Realisierung und dann schon zwei Jahre später die Begründung einer dafür neuen staatlichen Institution heute wie ein richtiges Wunder erscheinen, das sich vom heutigen Naturschutz im Überfluss nicht wiederholen lässt. Wenn dann noch ein einziger Mann, zunächst sogar ehrenamtlich, diese Aufgabe aus dem Nichts auf sich nimmt und auch erfüllt, so ist dieses erst recht für heutige Verhältnisse unvorstellbar (und ebenfalls nicht wiederholbar) ...“

Es ist nicht möglich, an dieser Stelle, die Persönlichkeit und das Wirken von Hugo Conwentz umfassend zu würdigen. Aber es sollte klar geworden sein, dass die Würdigung seiner Person und der „Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege“ in Preußen am „Haus am Kleistpark“ noch aussteht. -

Reinhard M.W. Hanke

Buchempfehlung:

Otto-Ernst Duscheleit: Von der Waffen-SS zum Friedensdienst. Mein Weg aus Schweigen und Vergessen. Mit einem Nachwort von Jürgen Müller-Hohagen. (zahlreiche SW-Fotos). – (Frankfurt am Main) Brandes & Appel (2006). 208 Seiten. –

Ich war damals, um den 11./12. August 2006 mit einer Reisegruppe gerade in Hirschberg/Schlesien, als uns die Meldung erreichte: *Nobelpreisträger Günter Grass war in der Waffen-SS.* Nach über 60 Jahren erklärte der große Schriftsteller in einem Interview mit der Frankfurter Allgemeinen Zeitung: „Das muss raus, endlich!“ Günter Grass hatte sich freiwillig zur SS gemeldet. Auch im Nachhinein „eierte“ der Schriftsteller noch herum, sagte aber: „Ich habe das im Rückblick immer als Makel empfunden, der mich bedrückt hat und über den ich nicht sprechen konnte. Das musste mal geschrieben werden.“ *Der Internationale Militärgerichtshof hatte die Waffen-SS in den Nürnberger Prozessen wegen Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit zur Verbrecherischen Organisation erklärt.* Wer jedoch den Lebenslauf von Günter Grass nach dem Kriege betrachtet, sein Engagement als Wahlhelfer der SPD, seine Verurteilung des Besuchs von Bundeskanzler Helmut Kohl und des us-amerikanischen Präsidenten auch bei Gräbern von SS-Angehörigen auf dem Soldatenfriedhof in Bitburg (nach der Kranzniederlegung im KZ Bergen-Belsen) am 5. Mai 1985, der konnte an seiner Auffassungsgabe zweifeln. Der französische Politologe Alfred Grosser äußerte hierzu: „*Statt diejenigen zu unterstützen, die damals vor allem aus Ablehnung Ronald Reagans heraus Kohl vorwarfen, die SS rehabilitieren zu wollen, hätte Grass aufstehen sollen, um zu sagen: ‚Wenn ich getötet worden wäre, wäre mein Grab zwischen diesen hier gewesen.‘*“ - Auch Otto-Ernst Duscheleit hat sich erst nach 60 Jahren zu seiner Mitgliedschaft in der Waffen-SS öffentlich bekannt. Er hat sich sein Leid von der Seele geschrieben und im Jahre 2006 (sic!) veröffentlicht. Er wurde 1925 in Insterburg / Ostpreußen geboren, machte eine Kaufmannslehre, kam im Januar 1943 zum Reichsarbeitsdienst, im März 1943 dann zur Waffen-SS; er unterschrieb die Werbung der SS nachdem ihm angedroht war, zu einem „Strafbataillon“ versetzt zu werden. Duscheleit hatte das Glück, nie in die schlimmen Verbrechen von SS-Einheiten verwickelt zu werden, findet aber auch Gefallen an diesem Soldatenleben und die Auszeichnungen, verliert seine Brüder im Krieg, seine Heimat. Nach der Kriegsgefangenschaft gründet er mit seinem Vater eine Spirituosenfirma in Berlin-West, in der er ein modernes sozialpolitisches Modell der Gewinnbeteiligung verwirklicht. Mit 60 Jahren hat er endlich Zeit, sich mit seiner Vergangenheit tiefer zu beschäftigen und an die Öffentlichkeit zu gehen. Er wird Mitglied der Friedensgruppe „One by One“ und nimmt als Zeitzeuge an vielen Begegnungen auch mit jüdischen und anderen Opfern teil, er beteiligt sich an Mahnwachen, geht in Schulen und Jugendgruppen. In seinem Buch verarbeitet Duscheleit geschickt seine eigene Autobiographie mit zukunftsweisenden Gedankengängen, Tagebuchaufzeichnungen seiner Mutter, die in der Bekennenden Kirche mitgearbeitet hat, und eigenen Traumvorstellungen. Immer wieder fragt er sich, warum er keinen Widerstand geleistet habe. Er korrespondiert mit bekannten Persönlichkeiten. Er zeigt auf, dass es eine Alternative zum Verschweigen und Verdrängen gibt, dass es nie zu spät ist, sich mit der eigenen Geschichte auseinanderzusetzen. Nein, Duscheleit ist nicht Nobelpreisträger für Literatur, seine tief bewegenden Schilderungen lassen aber den Leser nicht mehr los. Hätte man nicht ein solches Buch viel eher von Günter Grass erwarten dürfen? – Das Buch wird von mir zur Lektüre wärmstens empfohlen, nach dem ich den Autor bereits in einer Lesung in der Zwölf-Apostel-Kirche persönlich erleben durfte.

Reinhard M.W. Hanke

Spenden

Unser herzlicher Dank gilt folgenden Spendern, die damit unsere Arbeit für die Heimat ganz wesentlich fördern: bis 20 € Frau Domnick (WBW); bis 50 Euro Ehepaar Chudowski (WBW), Uta (Gast); bis 100 € Ehepaar Kosbab (Rosenberg); über 100 € Herr Krawczyk (Danzig).

Termine der Heimatkreise

Bromberg & Schwetz, Wirsitz & Zempelburg, Flatow, Deutsch Krone, Schneidemühl: Dampferfahrt am 28.07.2011, Treff: 12.10 Uhr an der Dampfer-Anlegestelle der Stern- und Kreisschiffahrt (Abfahrt 12.50 Uhr), Rolandufer, Berlin-Mitte. (S- und U-Bahn Jannowitzbrücke). Anmeldung an: Reinhard M.W. Hanke, Ruf: 030-215 54 53. *Weitere Treffen, jeweils donnerstags, 14.00 Uhr: 18.08., 15.09., 20.10., 10.11., 15.12.2011.* – Ort: Restaurant „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, Berlin-Mitte. (S- und U-Bahn Jannowitzbrücke).

Elbing (in Zusammenarbeit mit dem Heimatkreis Elbing [Günther Kuhn, Ruf: 04402-1726] Reinhard M.W. Hanke, Ruf 030-215 54 53): 15.00 Uhr, 24.11.2011.- Ort: Restaurant „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, Berlin-Mitte. (S- und U-Bahn Jannowitzbrücke). –

Marienburg & Marienwerder (Herr Schuricht, Tel. 030-508 55 55): jeweils freitags, 14.00 Uhr: 30.09., 28.10., 25.11.2011. – Ort: China-Restaurant, Wilhelminenhofstraße Nr. 17, Berlin-Oberschöneweide, Fahrverbindungen: S-Bahnhof Schöneweide, dann zwei Haltestellen mit der Straßenbahn 21, 27, 61, 67 oder M 17 (Richtung Friedrichshagen bzw. Lichtenberg).

Rosenberg, Stuhm, Danzig & Nördliche Kreise (Neustadt/Westpr., Karthaus, Berent, Preußisch Stargard, Dirschau) (Herr Zieseler, Tel. 030-654 36 28/Herr Kosbab, Tel. 030-661 24 22): Dampferfahrt am Sonntag, dem 10.07.2011, Treff 09.30 Uhr an der Dampfer-Anlegestelle der Stern- und Kreisschiffahrt (Abfahrt 10.00 Uhr), Rolandufer, Berlin-Mitte. – Anschließend Treffen im Restaurant „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, Berlin-Mitte. (S- und U-Bahn Jannowitzbrücke). Weitere Treffen (im „Ännchen von Tharau“): 18.09., 11.12.2011, sonntags, jeweils 15.00 Uhr.

Schlochau, Konitz & Tuchel (Frau Manchen, Tel. 030-413 19 92): jeweils sonntags, 14-18 Uhr: 25.09., 04.12.2011. Ort: Restaurant „Stammbaum“, Rohrdamm 24b (Ecke Nonnendammallee), Fahrverbindungen: U-Bahn 7 (Bahnhof Rohrdamm), Bus 123, 139, 223.

Thorn & Kulm, Graudenz & Briesen & Neumark & Strasburg (Kreisbetreuerin Frau Weigelt-Wiesner, Tel. 030-771 77 87): Dampferfahrt am 28.07.2011, Treff: 12.10 Uhr an der Dampfer-Anlegestelle der Stern- und Kreisschiffahrt (Abfahrt 12.50 Uhr), Rolandufer, Berlin-Mitte. (S- und U-Bahn Jannowitzbrücke).

Weitere Treffen, jeweils donnerstags, 14.00 Uhr: 18.08., 15.09., 20.10., 10.11., 15.12.2011. – Ort: Restaurant „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, Berlin-Mitte. (S- und U-Bahn Jannowitzbrücke).

Vortragsveranstaltungen**des Westpreußischen Bildungswerkes**

Ort der Veranstaltung (wenn nicht anders angegeben): Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Theater-Coupé, Kleiner Saal, nahe U-Bahn Fehrbelliner Platz, **jeweils donnerstags, 18.30 Uhr:**

Do, 14.07.11 (224): Reinhard M.W. Hanke: Danzig – die alte Hansestadt. (Lichtbildervortrag).

Do, 04.08.11 (225): Bernd Raebel, Pfarrer i.R., Berlin: Zur Geschichte der Marienverehrung.

Do, 08.09.11 (226): Dr. Dr. Ulrich van der Heyden & Dr. Joachim Kundler, Berlin: Otto Friedrich von der Groeben – abenteuerlustiger Reisender, Schriftsteller und umstrittener Namenspatron des Gröbenufers an der Spree.

Weitere Termine: 06.10., 03.11. und 01.12.2011.

Tagesfahrten mit dem Westpreußischen Bildungswerk:

(Anmeldungen spätestens drei Wochen vor der jeweiligen Fahrt bei Herrn Hanke, Tel. 030-215 54 53).

TF 11-04 / 16.07.11 : Rügen - Insel Vilm. 47,00 / 52,00 Euro. Ltg. Bernd Raebel, Berlin.

TF 11-05 / 13.08.11: Naumburg / Saale (Landesausst., Stadtführung) (DB, WT). 20,- / 25,- Euro.

TF 11-06 10.09.11: Die Neumark mit Schwerin und Landsberg/Warthe . 45,- / 50,- Euro.

TF 11-07 08.10.11: Spreewald: Von Burg nach Lübbenau (DB, mit 65 plus). 15,- / 20,- Euro.

TF 11-08 05.11.11: Im Muskauer Faltenbogen beiderseits der Neiße. 42,- / 47 Euro.

TF 11-09 03.12.11: Rostock (Erg. zu TF 11-01, Weihnachtsmarkt u.a.m.) (DB). 20,- / 25,- Euro.

*

Studienfahrt Danzig, Marienburg, Hela

- 25. bis 29. August 2011

Do, 25.08.: Anreise nach Danzig in einem modernen Linienbus. Abendessen und Übernachtung im zentral gelegenen NOVOTEL in Danzig.

Fr, 26.08.: In Danzig Stadtführung in der Rechtstadt (mit Innenbesichtigungen der Kirchen St. Marien, St. Nikolai und St. Katharinen und des Rechtstädtisches Rathaus). Am Nachmittag Besuch des Nationalmuseums oder Besuch der Klosterkirche in Oliva. – Abendessen und Übernachtung im NOVOTEL in Danzig.

Sb, 27.08.: Fahrt nach Marienburg, Besichtigung der Marienburg (mit Führung, etwa 2 Stunden). Stadtrundgang.

So, 28.08.: Schiffsfahrt von Danzig nach Hela: Von der Schiffsanlegestelle an der Grünen Brücke, nicht weit von unserem NOVOTEL, fahren wir auf der Mottlau, durch das Hafengebiet und auf dem „Kaiserkanal“, vorbei an der „Festung Weichselmünde“ in die Danziger Bucht, Fahrt entlang der Küste (Brösen, Zoppot, Gdingen) nach Hela, ein malerisches kleines Fischerstädtchen auf der Halbinsel Hela.

Nach einem längeren Aufenthalt fahren wir mit unserem Schiff zurück bis Zoppot, wo wir den Nachmittag verbringen und neben dem „Grand- bzw. Kasino-Hotel“ die Seebrücke und das Geburtshaus von Klaus Kinski besuchen.

Abendessen und Übernachtung in Danzig.

Mo, 29.08.: Rückreise von Danzig nach Berlin.

Gesamtkosten: Euro 480,00 (EZ-Zuschlag Euro 135,00).

Anmeldung bis spätestens 09. Juli 2011 bei:

Reinhard M.W. Hanke: Ruf: 030-215 54 53.

*Reich ist, wer viel hat,
reicher ist, wer wenig braucht,
am reichsten ist, wer viel gibt.*

Gerhard Tersteegen (1697-1769), dt. Mystiker und Dichter

Die Frauenbeauftragte der Landsmannschaft**Westpreußen Berlin**

(Frau Gudrun Martin, Ruf 030-471 09 13)

Die Berliner Frauengruppe im Bund der Vertriebenen (Leitung Frau Dr. Edith Kiesewetter-Giese) bietet folgende

Veranstaltungen an:

Di, 26.07.11: Frau Dr. Edith Kiesewetter-Giese: Wir besuchen das DDR-Museum. (Anmeldung bei Frau Martin).**Di, 23.08.11:** Dr. Franz Kössler: Deutsche Siedlungsgebiete im Osten (Ort: ab 14.30 Uhr, Torstraße Nr. 203 bis 205, Haus Volkssolidarität, 10115 Berlin-Mitte, nahe U-Bahnhof Oranienburger Tor).**Di, 27.09.11:** Frau Dr. Edith Kiesewetter-Giese & Frau Andrea Zessin: Besuch des Museums in Seelow. (Anmeldung bei Frau Kiesewetter-Giese, Ruf: 030-229 95 75).

*

Vorträge in der Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa**e.V.** (Vors. Reinhard M.W. Hanke), Bürgertreff im Bahnhof Lichterfelde West, Hans-Sachs-Straße 4 D, jeweils **freitags**, 19 Uhr:**Fr, 22.07.11 (360):** Dr. Stefan Hartmann, Berlin: Die Ionischen Inseln – Heimat des Odysseus – im Spiegel preußischer und internationaler Diplomatie. (mit Medien).**Fr, 19.08.11 (361):** Prof. Dr. Jürgen Kloosterhuis, Berlin:Friedrich der Große am Sarg des Großen Kurfürsten.Dichtung und Wahrheit in der preußischen Geschichte.**Fr, 16.09.11 (362):** Dr. Ludwig Biewer, Berlin: Gustav II. Adolf – rücksichtsloser Machtpolitiker oder glühender Verteidiger der protestantischen Sache in Europa?**Weitere Vortragstermine:** 14.10. / 18.11. / 16.12.2011.

*

Wanderungen mit der Arbeitsgemeinschaft**Ostmitteleuropa e.V.**, jeweils sonnabends;

Anmeldungen bei Frau J ö s t , Ruf: 030-712 15 34.

Sb, 02.07.11 (W 102): Prenzlau in der Uckermark.

(etwa 5 km). Ltg. Joachim Moeller, Berlin.

Sb, 30.07.11 (W 103): Von Wilhelmshagen zum Dämeritzsee.

(etwa 11 km). Ltg. Frau Angelika Hanske, Berlin.

Sb, 27.08.11 (W 103): Durch Wald- und Seengebiet zum Malerdorf Ferch. (etwa 11 km). Ltg. Brigitte Jöst, Berlin.**Sb, 29.-30.09.11 (W 104):** Stadtführung Landsberg / Warthe. Ltg. Magdalena u. Ulrich Koch, Alt-Landsberg.**Sb, 22.10.11 (W 105):** Der Garnisonsfriedhof am Rande der Hasenheide. Ltg. Reinhard M.W. Hanke, BerlinWeitere Veranstaltungen in Berlin:**Tag der Heimat 2011, Sonnabend, 27.08.2011:****„Wahrheit und Dialog – Schlüssel zur Verständigung“**

Ort: 10.00 Uhr Theodor-Heuß-Platz, Kranzniederlegung an der „ewigen Flamme“; 12.00 Uhr: Kundgebung im Internationalen Congress-Centrum.“

(Einlasskarten können bei den Vorsitzenden der Heimatgruppen und in der Geschäftsstelle angefordert werden).

Man kann das ganze Volk eine Zeit lang täuschen und man kann einen Teil des Volkes die ganze Zeit täuschen, aber man kann nicht das ganze Volk die ganze Zeit täuschen.

Abraham Lincoln

Berlin verstehen – eine Empfehlung:Im letzten „Mitteilungsblatt“ wiesen wir an dieser Stelle auf eine Veranstaltung der Schmargendorfer Buchhandlung Bücherturm (16.04.2011) hin: „Grauseliges und Gruseliges im Alten Berlin. Gauner, Diebe und Mörder um 1900. Moritaten und Geschichten über Mord und Totschlag in und

um Berlin, erzählt und gesungen vom Berliner Dienstmädchen Emilie vor Alles (Annette Ruprecht)“. Diese überaus rührige Buchhandlung plant nun für Ende August/Anfang September eine weitere Veranstaltung, diesmal zu Theodor Fontane. Ort: Buchhandlung Bücherturm, Berkaer Straße 40, 14199 Berlin-Schmargendorf, direkt gegenüber dem Rathaus Schmargendorf. Auskunft unter der Rufnummer: 030-827 195 36.

Bundestreffen der Heimatkreise 2011

* nicht Mitglied in der Landsmannschaft Westpreußen, ** Mitglied der Landsmannschaft Westpreußen Berlin

15.-18.04.	Tiegenhof* in Travemünde,
14.-15.05.	Kulm in Nienburg,
20.-22.05.	Marienwerder in Celle,
28.-29.05.	Stuhm in Bremervörde,
03.-04.06.	Deutsch Krone* in Bad Essen,
03.-05.06.	Flatow* in Gifhorn,
03.-05.06.	Schlochau** in Northeim,
28.-29.06.	Zempelburg und Tüchel in Weetzen /Hannover
25.-26.06.	Thorn in Lüneburg,
13.08.	Konitz in Münster/Wf.,
02.-04.09.	Danzig in Lübeck-Travemünde
09.-11.09.	Marienburg in Magdeburg,
10.-11.09.	Wirnitz in Northeim,
17.-18.09.	Bromberg in Wilhelmshaven,
01.10.	Elbing in Bremerhaven

*

Seminar der Landsmannschaft Westpreußen e.V.

(Bundesverband), 09.-11.08.2011, in Jena, Thüringen: „Das Erlebte vermitteln – Zeitzeugen sind gefragt. Eine deutsch-polnische Begegnung zur Optimierung von Zeitzeugenberichten“, Ltg. Frau Sibylle Dreher, Berlin. Interessenten wenden sich an: Landsmannschaft Westpreußen, Bundesgeschäftsstelle, 48167 Münster, Mühlendamm 1, oder Fax: 02506- 30 57 61.

In eigener Sache: Liebe Leser, wir bereinigen zur Zeit aus Kosten- und Erfolgsgründen den Postverteiler des „Mitteilungsblattes“.

Alle diejenigen Adressaten, bei denen wir in den letzten Jahren den Eindruck gewinnen mussten, dass sie an unserer Arbeit kein Interesse mehr haben oder aber unser „Mitteilungsblatt“ und unsere Veranstaltungen im Internet abrufen können (www.westpreussen-berlin.de), werden daher im Verteiler gelöscht werden.

Diese Empfänger können aber unsere Entscheidung durch eine Spende von etwa EURO 10,00 / Jahr für den Postversand rückgängig machen. Wir bitten um Ihr Verständnis!

HK

Redaktionsschluss: 27. September 2011.